

Herausgeber / éditeurs / editori

FRANÇOIS BOHNET, BENOÎT CHAPPUIS,
KASPAR SCHILLER, BENJAMIN SCHUMACHER

GEGENWART UND ZUKUNFT DES ANWALTSBERUFS ^D

LE PRÉSENT ET L'AVENIR DE LA PROFESSION D'AVOCAT·E ^F

PRESENTE E FUTURO DELLA PROFESSIONE DI AVVOCATO ^I

1898-2023

125

*Jahre/ans/
anni*



Stämpfli Editions

SAV  FSA

Herausgeber / éditeurs / editore

**François Bohnet, Benoît Chappuis,
Kaspar Schiller, Benjamin Schumacher**

Gegenwart und Zukunft des Anwaltsberufs

Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum des
Schweizerischen Anwaltsverbandes (SAV)

Le présent et l'avenir de la profession d'avocat·e

Mélanges pour le 125^e anniversaire
de la Fédération suisse des avocats (FSA)

Presente e futuro della professione di avvocato

Raccolta celebrativa per il 125° anniversario
della Federazione svizzera degli avvocati (FSA)



Stämpfli Editions

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Weitergabe an Dritte (entgeltlich oder unentgeltlich) ist untersagt. Die Datei enthält ein verstecktes Wasserzeichen, in dem die Daten des Downloads hinterlegt sind.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Information bibliographique de la Deutsche Nationalbibliothek
La Deutsche Nationalbibliothek a répertorié cette publication dans la Deutsche National-bibliografie; les données bibliographiques détaillées peuvent être consultées sur Internet à l'adresse <http://dnb.d-nb.de>.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung und der Übersetzung. Das Werk oder Teile davon dürfen ausser in den gesetzlich vorgesehenen Fällen ohne schriftliche Genehmigung des Verlags weder in irgendeiner Form reproduziert (z. B. fotokopiert) noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Tous droits réservés, en particulier le droit de reproduction, de diffusion et de traduction. Sans autorisation écrite de l'éditeur, l'œuvre ou des parties de celle-ci ne peuvent pas être reproduites, sous quelque forme que ce soit (photocopies, par exemple), ni être stockées, transformées, reproduites ou diffusées électroniquement, excepté dans les cas prévus par la loi.

© Stämpfli Verlag AG Bern · 2023
© Stämpfli Editions SA Berne · 2023
www.staempfliverlag.com

E-Book ISBN 978-3-7272-8382-6

Über unsere Online-Buchhandlung www.staempflishop.com
ist zudem folgende Ausgabe erhältlich:

Dans notre librairie en ligne www.staempflishop.com,
la version suivante est également disponible :

Print ISBN 978-3-7272-6303-3



Vorwort / Préface / Prefazione

Der Schweizerische Anwaltsverband feiert im Jahr 2023 sein 125-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum folgt kurz nach dem 20-jährigen Bestehen des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte, das am 1. Juni 2002 in Kraft getreten ist – ein Gesetz, welches das Berufsrecht der Anwältinnen und Anwälte strukturell verändert hat. Das SAV-Jubiläum ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, um eine Bestandsaufnahme des Berufsstandes und der aktuellen und künftigen Herausforderungen vorzunehmen.

Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des SAV im Jahr 1998 wurde unter dem Vorsitz eines der Unterzeichnenden eine Festschrift herausgegeben. Seither hat sich viel getan! Damals sprach man von der Vereinheitlichung des Berufsrecht der Anwältinnen und Anwälte und fragte sich, wie sich eine mögliche Vereinheitlichung auswirken würde. Die aus Anwältinnen und Anwälten bestehende Aktiengesellschaft war nur ein ferner Traum und die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte in der Schweiz blieb unterentwickelt. In der Zwischenzeit haben die Auslegung des BGFA durch das Bundesgericht und das Inkrafttreten der Zivil- und Strafprozessordnung am 1. Januar 2011 die Situation verändert. Der SAV seinerseits hat 2005 Schweizerische Landesregeln verabschiedet, und in diesem Jahr wird über einen neuen Text abgestimmt, der der aktuellen Praxis des Berufsstandes gerecht wird.

Die Entwicklung des gesetzlichen Rahmens, der Strukturen der Berufsausübung, der Technologien, der gesellschaftlichen Auffassungen und der Verfahren steht im Mittelpunkt der vorliegenden Festschrift-Beiträge. Sie sollen Ausdruck der Dynamik des Berufsstandes der Anwältinnen und Anwälte und ihrer Anpassungsfähigkeit sein.

La Fédération suisse des avocats fête ses 125 ans en 2023. Cet anniversaire suit de près les vingt ans de l'entrée en vigueur le 1^{er} juin 2002 de la Loi sur la libre circulation des avocats, une loi qui a structurellement modifié le droit de l'avocat. Le jubilé de la FSA est une excellente occasion pour faire le point sur la profession et les défis auxquels elle fait et devra faire face.

Des mélanges avaient été élaborés à l'occasion des cent ans de la FSA en 1998, sous la présidence de l'un des soussignés. Que d'évolutions depuis lors ! On évoquait à l'époque l'unification du droit de l'avocat et on s'interrogeait sur les incidences d'une possible unification. La société anonyme d'avocats n'était qu'un rêve lointain et la circulation des avocats en Suisse restait peu développée. Entre-temps, l'interprétation de la LLCA par le Tribunal fédéral et l'entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2011 des Codes de procédure civile et pénale ont

changé la donne. De son côté, la FSA a adopté en 2005 un Code suisse de déontologie, et un nouveau texte qui répond à la pratique actuelle du barreau va être voté cette année.

L'évolution de cadre législatif, des structures d'exercice de la profession, des technologies, des conceptions sociales et des procédures est au cœur des présents Mélanges. Ils se veulent l'expression du dynamisme de la profession d'avocat-e et de sa capacité d'adaptation.

Nel 2023 la Federazione Svizzera degli Avvocati festeggia il suo 125° anniversario. Questa ricorrenza segue a ruota il ventesimo dell'entrata vigore, risalente al 1° giugno 2002, della Legge sulla libera circolazione degli avvocati. Una regolamentazione che ha modificato strutturalmente il diritto degli avvocati. Il giubileo della FSA è un'ottima occasione per fare il punto sulla professione e sulle sfide alle quali essa è attualmente e sarà ancora confrontata in futuro.

Nel 1998, in occasione del centenario della FSA, sotto la presidenza di uno dei sottoscritti, sono state elaborate delle miscellanee. Quanti cambiamenti da allora! All'epoca si evocava l'unificazione del diritto dell'avvocato e ci si interrogava sulle ripercussioni di un'eventuale unificazione. La società anonima di avvocati era soltanto un lontano sogno e la circolazione degli avvocati in Svizzera era poco sviluppata. Nel frattempo, l'interpretazione della LLCA da parte del Tribunale federale e l'entrata in vigore, il 1° gennaio 2011, dei codici di procedura civile e penale hanno modificato il contesto. Dal canto suo, nel 2005, la FSA ha adottato un Codice svizzero di deontologia e quest'anno sarà votato un nuovo testo conforme alla prassi attuale dell'avvocatura.

L'evoluzione del quadro legislativo, delle strutture per l'esercizio della professione, delle tecnologie, delle concezioni sociali e delle procedure è al centro della presente miscellanea che si propone quale espressione del dinamismo e della capacità di adattamento della professione di avvocato.

François Bohnet, Benoit Chappuis,
Kaspar Schiller, Benjamin Schumacher

Das Wort der Präsidentin / Le mot de la Présidente / Il saluto della Presidentessa

Anlässlich seines 125-jährigen Jubiläum feiert der Schweizerische Anwaltsverband nicht nur seine Existenz seit 1898, sondern vor allem seinen unermüdlchen Einsatz für die Bekanntheit, die Rechte und die Interessen der Schweizer Anwältinnen und Anwälte sowie für die Unabhängigkeit des Anwaltsberufs und die Wahrung des Berufsgeheimnisses.

Der SAV handelt insbesondere im Interesse der Rechtsuchenden und der Rechtsstaatlichkeit. Die Perfektionierung des Rechts, des Zugangs zum Recht und der Funktionsweise der Justiz ist eine seiner Prioritäten.

Denn der Anwalt ist ein unumgänglicher Akteur der Justiz, einer der Garanten für das Funktionieren der dritten Gewalt und somit ein unverzichtbares Element für den Zugang zum Recht und den sozialen Frieden in unserer Gesellschaft.

Unter seinen Eid übt der Anwalt seinen Beruf mit Ehre, Würde, Gewissen, Unabhängigkeit und Menschlichkeit aus. Ja, der Anwalt ist ein Humanist, und der SAV sucht eher nach verbindenden Brücken als nach trennenden Rissen.

Die Vergangenheit und die Gegenwart sind die Fundamente für eine unternehmungslustige und visionäre Zukunft. So wurden in den letzten Jahren unter anderem das Forum Junge Anwaltschaft SAV, der erste Anwaltstag SAV, die Fachausbildung zur Mediatorin und zum Mediator SAV sowie die Modernisierung unserer schweizerischen Standesregeln ins Leben gerufen.

Ausserdem bekräftigt der SAV sein Engagement im Rahmen von Justitia 4.0 und für den Zugang seiner Mitglieder zur Digitalisierung und setzt seine Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung und der Ausbildung von SAV-Spezialisten fort.

Schliesslich vereint der SAV als offizieller Vertreter der Schweizer Anwältinnen und Anwälte die kantonalen Anwaltsverbände und verschafft unserem Berufsstand Gehör in zahlreichen eidgenössischen Gesetzgebungsverfahren sowie in supranationalen Organisationen.

Wir stehen vor zahlreichen Herausforderungen: die Revolutionierung unserer Arbeitsweise in Bezug auf Zeit, Struktur und Instrumente; Umweltfragen; das Berufsgeheimnis und die Datensicherheit; künstliche Intelligenz und die Rolle des «virtuellen oder verbesserten Anwalts»; und nicht zuletzt Fragen der Vielfalt, Inklusion und Fairness.

Mit seiner 125-jährigen Geschichte und nur zwei Präsidentinnen ist es für den SAV an der Zeit, diesen Mangel an Repräsentativität zu beheben und Berufungen nicht nur zu ermöglichen, sondern vor allem auch zu wecken, und seine Governance zu überdenken.

Was mich betrifft, so bin ich stolz und glücklich, Anwältin zu sein und meinen Beruf in einer inspirierenden Organisation ausüben zu können, die die Werte fördert, die mir wichtig sind.

Ich wünsche unserer Föderation Kontinuität, wobei sie sich auf zukünftige Prioritäten und Aktionspläne konzentrieren wird – für eine glänzende gemeinsame Zukunft.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und ein langes Leben für den SAV!

À l'occasion de son 125^e anniversaire, la Fédération suisse des avocats fête non seulement son existence depuis 1898 mais surtout son engagement sans relâche pour la notoriété, les droits et les intérêts des avocates et avocats suisses ainsi que pour l'indépendance de la profession d'avocat-e et la sauvegarde du secret professionnel.

La FSA agit, en particulier, dans l'intérêt des justiciables et de l'État de droit. Le perfectionnement du droit, de son accès et du fonctionnement de la justice est l'une de ses priorités.

En effet, l'avocat est un acteur incontournable de la justice, l'un des garants du fonctionnement du troisième pouvoir et il est donc un élément indispensable à l'accès au droit et à la paix sociale dans notre société.

Sous la foi de son serment, l'avocat exerce sa profession avec honneur, dignité, conscience, indépendance et humanité. Eh oui, l'avocat est un humaniste et la FSA recherche les ponts qui unissent plutôt que les failles qui séparent.

Le passé et le présent sont les socles d'un futur entreprenant et visionnaire. Ainsi, ces dernières années ont notamment vu naître le Forum du jeune barreau FSA, la première Journée des avocates FSA, la formation spécialisée en vue du titre de médiatrice et médiateur FSA ainsi que la modernisation de notre Code suisse de déontologie.

Par ailleurs, la FSA affirme son engagement au sein de Justitia 4.0 et pour l'accès à la digitalisation de ses membres, et elle poursuit ses activités en matière de formation continue et de formation de spécialistes FSA.

Enfin, en tant que représentante officielle des avocats suisses, la FSA réunit les Ordres cantonaux et elle fait entendre la voix de notre profession dans le cadre de moult procédures législatives fédérales, ainsi qu'au sein d'organisations supranationales.

VIII

Les défis qui nous attendent sont nombreux : la révolution de notre mode de travail en termes de temps, de structure et d'outils ; les questions environnementales ; le secret professionnel et la sécurité des données ; l'intelligence artificielle et le rôle de « l'avocat virtuel ou amélioré » ; sans omettre les questions de diversité, d'inclusion et d'équité.

En effet, avec ses 125 ans d'histoire et seulement deux femmes Présidentes, il est temps pour la FSA de remédier à ce manque de représentativité et non seulement de permettre, mais surtout de susciter des vocations, ainsi que de repenser sa gouvernance.

Quant à moi, je suis fière et heureuse d'être avocate et de pouvoir exercer mon métier au sein d'un organisme inspirant qui promeut les valeurs qui sont les miennes.

Je souhaite à notre Fédération de s'inscrire dans la continuité tout en privilégiant les priorités et plans d'action futurs, ce pour un brillant futur ensemble.

Merci pour votre confiance et longue vie à la FSA !

In occasione del suo 125° anniversario, la Federazione svizzera degli avvocati non commemora unicamente la propria fondazione, avvenuta nel 1898. Essa celebra soprattutto il suo incessante impegno a favore della reputazione, dei diritti e degli interessi delle avvocatess e degli avvocati svizzeri, dell'indipendenza della professione e della tutela del segreto professionale.

La FSA agisce, in particolare, nell'interesse di chi cerca Giustizia e dello Stato di diritto. Il perfezionamento della legge, dell'accesso alla stessa e del funzionamento della giustizia si annoverano fra le sue priorità.

L'avvocato è infatti un attore imprescindibile del sistema giudiziario. È uno dei garanti del funzionamento del terzo potere e perciò un elemento indispensabile della salvaguardia dell'accesso alla giustizia e della pace sociale nella nostra società.

Fedele al giuramento che ha prestato, l'avvocato esercita la sua professione con onore, dignità, coscienza, indipendenza e umanità. Sì, l'avvocato è un umanista e la FSA cerca ponti che uniscano piuttosto che fratture che dividano.

Passato e presente costituiscono le fondamenta di un futuro di lungimiranza e intraprendenza. Questi anni hanno così visto nascere il Forum dei Giovani Avvocati FSA, la prima Giornata delle Avvocatess FSA, la formazione specialistica per l'ottenimento del titolo di Mediatore FSA a l'attualizzazione del nostro Codice svizzero di deontologia.

La FSA continua inoltre il suo impegno in seno al progetto Justitia 4.0 e si adopera per l'accesso dei suoi membri alla digitalizzazione, oltre a proseguire

le sue attività in materia di formazione continua e di formazione di specialisti FSA.

Infine, in qualità di rappresentante ufficiale degli avvocati svizzeri, la FSA riunisce gli Ordini cantonali e dà regolarmente voce alla nostra professione nell'ambito di svariati processi legislativi federali e in seno alle organizzazioni sovranazionali.

Le sfide che ci attendono sono numerose: la radicale trasformazione del nostro modo di lavorare in termini di tempo, strutture e strumenti di lavoro, le questioni ambientali, il segreto professionale e la sicurezza dei dati, l'intelligenza artificiale e il ruolo dell'«avvocato virtuale o potenziato», senza scordare gli aspetti legati alla diversità, all'inclusione e all'equità.

Con i suoi 125 anni di storia e due sole presidentesse donne, è difatti giunto il momento che la FSA ponga rimedio a questa carenza di rappresentatività: non semplicemente consentendo, ma soprattutto promuovendo le vocazioni e riconsiderando la propria governance.

Quanto a me, sono fiera e orgogliosa di essere avvocatessa e di poter esercitare la mia professione quale membro di un'organizzazione che ispira e promuove valori nei quali mi riconosco.

Auguro alla nostra Federazione di proseguire nel segno della continuità, focalizzandosi nel contempo sulle priorità e sulle sfide future e accomunandoci così in un avvenire brillante.

Grazie per la vostra fiducia e lunga vita alla FSA!

Birgit Sambeth,
Präsidentin SAV,
Présidente FSA,
Presidentessa FSA

Inhaltsübersicht / Sommaire / Indice

Vorwort / Préface / Prefazione	V
Das Wort der Präsidentin / Le mot de la Présidente / Il saluto della Presidentessa	VII
Inhaltsübersicht / Sommaire / Indice	XI
Abkürzungen / Abréviations / Abbreviazioni	XV

I. Einleitung / Introduction / Introduzione

KASPAR SCHILLER	
Die Bedeutung des Anwalts für den Rechtsstaat	3
PETER HETTICH	
Schwindende Legitimation für Sonderrecht	19
RENÉ RALL	
Bedeutung und Verdienste des SAV	41

II. Das BGFA und seitherige Entwicklung / La LLCA et son évolution / La LLCA e la sua evoluzione

FRANÇOIS BOHNET	
Le dialogue entre les règles professionnelles et les règles déontologiques de l'avocat·e : des origines à nos jours	103
HANS NATER	
BGFA: Dynamischer Start, verpasste Weiterentwicklung	123
ERNST STAEHELIN	
Der Entwurf zu einem Schweizerischen Anwaltsgesetz	145

III. Rechtsdienstleistungen der Gegenwart / L'avocat·e aujourd'hui / L'avvocato oggi

FRÉDÉRIC BERNARD	
Monopole de la représentation en justice et liberté économique	173
PETER NOBEL	
Legal Services in Switzerland	189
PHILIPP FISCHER	
Les activités d'avocats étrangers en Suisse – questions choisies	209

XI

MERCEDES NOVIER Conditions de formation de l'avocat : apports de la jurisprudence récente	229
YVES DONZALLAZ Le droit disciplinaire de l'avocat relatif à l'art. 12 let. a LLCA.....	251
MARIE-LAURE PERCASSI La capacité de postuler de l'avocat·e pratiquant la représentation en procédure civile	277
LUKAS WYSS / KARIN GRAF Berufs- und standesrechtliche Herausforderung des Kanzleiwechsels von Anwältinnen und Anwälten	295
DANIEL HOCHSTRASSER / ROMANA WEINÖHRL-BRÜGGEMANN All counsel are equal, but some are more equal than others: codes of conduct in international arbitration	307
STEPHAN BERNARD / DIEGO R. GFELLER Culture eats rules for breakfast	335
MARTIN E. LOOSER Nutzung von «AdWords» durch Anwaltskanzleien	347
FRANCESCO NAEF / COSTANTINO CASTELLI L'avvocato e le norme antiriciclaggio.....	367
BENOÎT CHAPPUIS Les honoraires de l'avocat.....	395
THOMAS REBSAMEN Berufsgeheimnis im Honorarinkasso	409
BENJAMIN SCHUMACHER / FLORENTIN WEIBEL Ohne Vorschuss (k)ein Anwaltshonorar?	429
KATHRIN KRIESI / KATJA HAIBEL Anwaltliche Unabhängigkeit in Verfahren der unentgeltlichen Rechtspflege und amtlichen Verteidigung	453
LÉANE ECKLIN L'interdiction faite à l'avocat·e d'office de percevoir une rémunération complémentaire.....	473

**IV. Gedanken zur Anwaltschaft der Zukunft /
Le futur de la profession / Il futuro della professione**

GEORG RAUBER Berufsgeheimnis – wo stehen wir, wohin gehen wir?	495
DANIEL MARITZ / SIMON BACHMANN / BENJAMIN V. ENZ Multidisziplinäre Partnerschaften	521
SPENCER A. COLLEBERG / LUKAS MÜLLER Anwaltswerbung	557
ARNOLD F. RUSCH Ist die Anwaltsprüfung noch zeitgemäss?	579
PATRICK SUTTER Wie die Digitalisierung den Anwaltsberuf verändert (hat)	591
MARTIN ECKERT Cyberisiken in schweizerischen Anwaltskanzleien	605
MATHIEU CHÂTELAIN Coworking et profession d’avocat	615
ARNAUD NUSSBAUMER-LAGHZAoui Crise climatique : quelle diligence et responsabilité pour les barreaux et leurs membres ?	635
CAROLINE BYDZOVSKY / FABIEN GILLIOZ / SANDRINE GIROUD La responsabilité sociale des avocats	655

Abkürzungen / Abréviations / Abbreviazioni

§	Paragraph
a.E.	am Ende
a.M.	anderer Meinung
Abs.	Absatz
AELE	Association européenne de libre-échange
AG	Kanton Aargau
AJP	Aktuelle Juristische Praxis, Zürich/St. Gallen
Anm.	Anmerkung
Anwaltstarif-V/TG	Verordnung des Obergerichts über den Anwaltstarif für Zivil- und Strafsachen vom 9. Juli 1991, RB 176.31, Stand am 1. Januar 2013
AnwG/SG	Anwaltsgesetz vom 11. November 1993, sGS 963.70, des Kantons SG, Stand am 1. Januar 2011
AnwG/ZH	Anwaltsgesetz vom 17. November 2003, Ordnungsnummer 215.1 des Kantons ZH, Stand am 1. Januar 2011
AnwGebV/ZH	Verordnung des Obergerichts über die Anwaltsgebühren vom 8. September 2010 des Kantons ZH, Ordnungsnummer 215.3, Stand am 1. Januar 2015
AnwT/AG	Dekret über die Entschädigung der Anwälte vom 10. November 1987 des Kantons AG, SAR 291.150, Stand am 1. Januar 2021
Art.	Artikel(n)/article(s)
ATF	Arrêt du Tribunal fédéral
Aufl.	Auflage
BE	Kanton Bern
betr.	betreffend
BFGA	Bundesgesetz über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte vom 23. Juni 2000, SR 935.61, Art. 6 ff.
BGC	Bulletin du Grand Conseil neuchâtelois
BGBM	BG vom 6. Oktober 1995 über den Binnenmarkt (Binnenmarktgesetz [franz. LMI], SR 943.02)
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts
BGer	Urteil des Bundesgerichts
BGer	Bundesgericht
BGFA	Bundesgesetz über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte vom 23. Juni 2000, SR 935.61
BGM	Bundesgesetz über den Binnenmarkt (Binnenmarktgesetz) vom 6. Oktober 1995

BIP	Bruttoinlandprodukt
BRAO	Deutsche Bundesrechtsanwaltsordnung vom 1. August 1959 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 303-8, veröffentlichten bereinigten Fassung, die zuletzt durch Art. 8 des Gesetzes vom 15. Juli 2022 (BGBl. I S. 1146) geändert worden ist
BSK	Basler Kommentar
Bsp.	Beispiel
bspw.	beispielsweise
Bst.	Bestimmung
BV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999, SR 101
BWL	Betriebswirtschaftslehre
bzw.	beziehungsweise
CCBE	Conseil des barreaux européens/Council of Bars and Law Societies of Europe
CEDH	Convention européenne des droits de l'homme
CDAP	Cour de droit administratif et public
CHF	franc(s)
CLaH	Convention de la Haye
CPP	Code de procédure pénale
CPC	Code de procédure civile
consid.	Considérant
CSD	Code suisse de déontologie
Cst.	Constitution
ders.	derselbe
Diss.	Dissertation
DSG	BG vom 25. September 2020 über den Datenschutz (Datenschutzgesetz, AS 2022 491, Inkrafttreten am 1. September 2023)
E./Erw.	Erwägung(en)
éd.	éditions
édit.	éditeur(s)
EFTA	European Free Trade Association
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950, SR 0.101
EU	Europäische Union/Union européenne

et al.	et alii (und andere)
etc.	et cetera (und so weiter)
f./ff.	folgende
FATF/GAFI	Financial Action Task Force/Groupe d'action financière
FMH	Foederatio Medicorum Helveticorum
FMLA	Federal Act on the Free Movement of Lawyers
FN/Fn.	Fussnote(n)
FR	Kanton Freiburg
FSA	Fédération suisse des avocats
GAFI	Siehe/voir FATF/GAFI
GE	Kanton Genf
GesKR	Zeitschrift für Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht
gl.M.	gleicher Meinung
GTar/VS	Gesetz betreffend den Tarif der Kosten und Entschädigungen vor Gerichts- oder Verwaltungsbehörden vom 11. Februar 2009 des Kantons VS, SGS 173.8, Stand am 1. Januar 2023
HEP	haute école spécialisée
HonO/SG	Honorarordnung für Rechtsanwälte und Rechtsagenten vom 22. April 1994 des Kantons SG, sGS 963.75, Stand am 9. Dezember 2010
Hrsg.	Herausgeber
IBA	International Bar Association
i.d.F.	in der Fassung
IPBR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, abgeschlossen Rechte in New York am 16. Dezember 1966, für die Schweiz in Kraft seit 18. September 1992, SR 0.103.2
i.V.m.	in Verbindung mit
JR/FR	Justizreglement des Kantons FR vom 30. November 2010, SGF 130.11, Stand am 1. Januar 2023
JdT	Journal des tribunaux
KAG/BE	Kantonales Anwaltsgesetz des Kantons BE vom 28. März 2006, BSG 168.11, Stand am 1. Dezember 2021
Kap.	Kapitel
KI	Künstliche Intelligenz
lit.	litera
LAA	Loi fédérale sur l'assurance-accidents

LAI	Loi fédérale sur l'assurance-invalidité
LAMal	Loi fédérale sur l'assurance-maladie
LA _v	Loi sur les avocats
LCIA	London Court of International Arbitration
LEMO	Loi fédérale sur l'enregistrement des maladies oncologiques
LFCo	Loi fédérale sur la formation continue
LFINMA	Loi sur l'Autorité fédérale de surveillance des marchés financiers
LPAV	Loi sur la profession d'avocat
LLCA	Loi fédérale sur la libre circulation des avocats/Legge federale sulla libera circolazione degli avvocati
LCart	Loi fédérale sur les cartels et autres restrictions à la concurrence
LLP	Limited Liability Partnership
LMI	Loi sur le marché intérieur
LPMéd	Loi fédérale sur les professions médicales universitaires
LPTH	Loi fédérale sur les médicaments et les dispositifs médicaux
LRCS	Loi fédérale relative à la recherche sur les cellules souches embryonnaires
LRD	Legge sul riciclaggio di denaro
LRH	Loi fédérale relative à la recherche sur l'être humain
LTF	Loi sur le Tribunal fédéral
MEBEKO	Commission des professions médicales
m.H.	mit Hinweis
m.H.a.	mit Hinweis auf
m.w.H.	mit weiteren Hinweisen
MBA	Master of Business Administration
MDP	Multi Disciplinary Partnership für Anwaltskanzleien mit Anwältinnen und Nichtanwältinnen als Partner
N	Note(n)/Randnote(n)
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
p.	page(s)
p. ex.	par exemple
PA	Loi fédérale sur la procédure administrative
para(s).	paragraph(s)
PBG ZH	Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich vom 7. September 1975, LS 700.1

phr.	phrase
Pra	Die Praxis
RAJ/GE	Règlement sur l'assistance juridique et l'indemnisation des conseils juridiques et défenseurs d'office en matière civile, administrative et pénale vom 28. Juli 2010, E 2 05.04, Stand am 8. September 2021
RS	Recueil systématique
Rz.	Randziffer(n)
S.	Seite(n)
SAV	Schweizerischer Anwaltsverband
seq.	sequentes
ss	et suivante(s)
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
SG	Kanton Sankt Gallen
sic!	Zeitschrift für Immaterial-, Informations- und Wettbewerbsrecht, Basel
SJZ	Schweizerische Juristenzeitung
sog.	sogenannt(e)
SR	Systematische Rechtssammlung des Bundesrechts
SSR	Schweizerische Standesregeln des Schweizerischen Anwaltsverbandes
StGB	Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937, SR 311.0
StPO	Schweizerische Strafprozessordnung vom 5. Oktober 2007, SR 312.0
TC	Tribunal cantonal
TG	Kanton Thurgau
TF	Tribunal fédéral
u.a.	unter anderem
ÜbBest	Übergangsbestimmung
UNINE	Université de Neuchâtel
UWG	Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb, SR 241
v.	vom
vgl.	vergleiche
VS	Kanton Wallis
z.B.	zum Beispiel
ZAV	Zürcher Anwaltsverband

ZPO	Schweizerische Zivilprozessordnung
ZH	Kanton Zürich
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft
Ziff.	Ziffer
zit.	zitiert
ZPO	Schweizerische Zivilprozessordnung vom 19. Dezember 2008, SR 272
ZR	Blätter für Zürcherische Rechtsprechung
ZStöR	Zürcher Schriften zum öffentlichen Recht, Zürich
ZH	Kanton Zürich

I. Einleitung
I. Introduction
I. Introduzione

Die Bedeutung des Anwalts für den Rechtsstaat

KASPAR SCHILLER*

*Der Rechtsstaat braucht den Anwalt,
um Rechtsstaat zu bleiben.¹*

WALTER SCHLUEP

Inhaltsverzeichnis

I.	Zugang zum Recht	4
II.	Zugang zu Rechtsdienstleistungen	5
III.	Funktionen der Rechtsdienstleister.....	5
	A. Vermitteln von Rechtskenntnis (nicht forensische Tätigkeit)	5
	B. Vertretung im Justizverfahren (forensische Tätigkeit).....	6
	C. Rechtskontrolle und -fortbildung.....	6
IV.	Rechtsstaatliche Anforderungen an die Rechtsdienstleister	8
	A. Fachkompetenz.....	8
	B. Unbeeinflusste Interessenwahrung	8
	C. Vertraulichkeit	9
	D. Tragbare Kosten.....	9
V.	Staatliche Regulierung: Die Anwälte und Anwältinnen.....	9
VI.	Beurteilung der anwaltlichen Sonderregeln.....	11
	A. Fachkompetenz.....	11
	B. Unbeeinflusste Mandatsführung	12
	C. Vertraulichkeit	13
	D. Disziplinaraufsicht.....	13
	E. Tragbare Kosten.....	14
	F. Anwaltsmonopol.....	14
	G. Rechtsberatung – Forensische Tätigkeit	15
	H. Auswirkungen auf den Zugang zum Recht	16
VII.	Fazit.....	16
VIII.	Literatur.....	17

* Dr. iur. Rechtsanwalt in Winterthur, ehemaliger Präsident des Zürcher Anwaltsverbands, ehemaliger Präsident des Schweizerischen Anwaltsverbands SAV.

¹ SCHLUEP, W., Über Sinn und Funktionen des Anwaltsgeheimnisses im Rechtsstaat, Zürich 1994, S. 62.

Wer sich in der Bundesverfassung über die rechtsstaatliche Rolle des Anwalts orientieren möchte, wird nicht fündig. Weder der Anwalt noch die Anwältin wird erwähnt. Immerhin findet sich ein Hinweis auf unentgeltliche Beistände für bedürftige Parteien im Verfahren vor Gerichts- und Verwaltungsinstanzen.² Ferner statuiert die EMRK den Anspruch auf freie Verteidigerwahl im Strafprozess.³

Die auf Verfassungsebene fehlende Erwähnung der Anwälte und die nur punktuellen Hinweise auf Rechtsbeistände allgemein kontrastieren auffällig mit der klaren Aussage von Schlupe: «*Der Rechtsstaat braucht den Anwalt, um Rechtsstaat zu bleiben.*» Sind nun Anwälte und Anwältinnen im Rechtsstaat unverzichtbar, wie es Schlupe postuliert? Oder sind sie gewöhnliche Dienstleister ohne besondere rechtsstaatliche Bedeutung, wie man aufgrund des Verfassungstextes annehmen könnte?

Mit dieser Frage hat sich die Literatur ausser dem zitierten Beitrag von Walter Schlupe kaum beschäftigt.

I. Zugang zum Recht

Recht ist ein hohes Gut. Ohne Recht gibt es kein geordnetes Zusammenleben, keine Sicherheit, keinen Frieden. Ohne Recht herrscht Anarchie, jeder gegen jeden.

Im Rechtsstaat muss sich jedermann darauf verlassen können, dass seine Rechte respektiert werden. Jedermann muss seine Rechte einfordern können, und jedermann muss sich zur Wehr setzen können, wenn jemand in seine Rechte eingreift. Der Zugang zum Recht muss jedermann offenstehen.

Wer glaubt, dass ihm Unrecht geschehen ist, muss dies von unabhängigen Instanzen überprüfen und durchsetzen lassen können. Die Bundesverfassung hat diesen Anspruch in verschiedenen Bestimmungen zum Ausdruck gebracht. So im Willkürverbot⁴, im Verbot der Rechtsverweigerung⁵, in der Rechtsweggarantie⁶, im Anspruch auf rechtliches Gehör⁷ und auf Verwirklichung der

² Art. 29 BV.

³ Art. 6 EMRK.

⁴ Art. 9 BV.

⁵ Art. 29 Abs. 1 BV.

⁶ Art. 29a BV.

⁷ Art. 29 Abs. 2 BV.

Grundrechte⁸ sowie in den Verfahrensgarantien der EMRK⁹. Der freie Zugang zur Justiz ist ein verfassungsmässig garantierter Anspruch.

Mit dem Zugang zur Justiz ist es jedoch nicht getan. Wer nicht weiss, welches seine Rechte sind, dem nützt der garantierte Zugang zum Justizsystem nichts. Erst dann steht der Zugang zum Recht offen, wenn man seine Rechte kennt.

Der Zugang zum Recht ist somit nur unter zwei Voraussetzungen möglich:

- Die Rechtsuchenden müssen *ihre Rechte kennen*, und
- den Rechtsuchenden muss der *Zugang zur Justiz* offenstehen.

Ist eine dieser beiden Voraussetzungen nicht oder nur unzureichend erfüllt, ist der Zugang zum Recht eingeschränkt.

Der Zugang zum Recht ist nach der hier vertretenen Auffassung ein verfassungsmässiges Grundrecht.

II. Zugang zu Rechtsdienstleistungen

Will der Bürger seinen Anspruch auf Zugang zum Recht wahrnehmen, ist er häufig überfordert. Er ist auf die Unterstützung von Fachleuten angewiesen. Soll der Zugang zum Recht gewährleistet sein, müssen qualifizierte Rechtsdienstleistungen zur Verfügung stehen. Die Möglichkeit, einen Rechtsdienstleister, eine Rechtsdienstleisterin beiziehen zu können, ist eine notwendige Voraussetzung für den Zugang zum Recht und somit eine rechtsstaatliche Notwendigkeit. Sie darf heute über Art. 29, 29a, 31 und 32 BV als verfassungsmässiger Anspruch verstanden werden.

III. Funktionen der Rechtsdienstleister

A. Vermitteln von Rechtskenntnis (nicht forensische Tätigkeit)

Ignorantia iuris nocet. Wer das Recht nicht kennt, trägt die Nachteile daraus. Es wird grundsätzlich vorausgesetzt, dass jedermann seine Rechte und Pflichten kennt. Umfassende Rechtskenntnis war jedoch schon immer eine Fiktion. Niemand hat zuverlässige Kenntnisse in jedem Rechtsbereich seines Umfelds.

⁸ Art. 35 BV.

⁹ Art. 6 EMRK.

Die erste Funktion der Rechtsdienstleister besteht somit im Vermitteln von Rechtskenntnis. Die Rechtsdienstleister erfüllen eine doppelte Aufgabe: Zunächst erfüllen sie den Vertrag für ihre Auftraggeberin wie jeder andere Dienstleister. Darüber hinaus schaffen sie eine notwendige Voraussetzung dafür, dass der Zugang zum Recht offensteht und der Rechtsstaat verwirklicht werden kann. Diese zusätzliche rechtsstaatliche Dimension unterscheidet die Rechtsdienstleistungen von allen übrigen Dienstleistungen.

B. Vertretung im Justizverfahren (forensische Tätigkeit)

Der Laie ist kaum in der Lage, sich in den Verfahrensordnungen zurechtzufinden und ein Verfahren sorgfältig, ohne formelle Fehler selbst zu führen. Der Zugang zu fachkundiger Unterstützung im Prozess ist schon aus Gründen der Waffengleichheit ein rechtsstaatliches Postulat. Ausgeprägt ist dies im Strafrecht und im Verwaltungsrecht, wo die Staatsmacht den Rechtsuchenden zumeist mit grossem Wissensvorsprung gegenübersteht. Aber auch im Zivilverfahren kann das Wissens- und Machtgefälle zwischen den Parteien erheblich sein.

Die zweite Funktion der Rechtsdienstleister besteht somit in der fachmännischen Unterstützung und Vertretung in Gerichts- und Verwaltungsverfahren, ohne die der Zugang zum Recht nicht gewährleistet ist. Auch hier zeigt sich die über die Vertragspflichten hinausgehende rechtsstaatliche Dimension der Rechtsdienstleistungen.

C. Rechtskontrolle und -fortbildung

Die Rechtsberatung und -vertretung erfüllen zwangsläufig eine dritte Funktion der Rechtsdienstleister, die oft übersehen wird: die Qualitätskontrolle staatlicher Tätigkeit.

Das Recht ist keine statische Grösse, sondern das Ergebnis der Auseinandersetzung um die Lösung von Interessengegensätzen. *«Alles Recht in der Welt ist erstritten worden, jeder wichtige Rechtssatz hat erst denen, die sich ihm widersetzen, abgerungen werden müssen.»*¹⁰ Jede Auseinandersetzung um einen individuellen Anspruch trägt zur Fortbildung des Rechts bei.

¹⁰ VON JHERING R., *Der Kampf ums Recht*, Wien 1872, Nachdruck Frankfurt a.M. 1967, S. 5.

Diese kontradiktorische Rechtsfortbildung geschieht laufend und auf allen Ebenen: Offensichtlich kontradiktorisch ist die Gesetzgebung in den parlamentarischen Debatten, ebenso die Entscheidungsfindung im Justizverfahren. Aber auch Verwaltungsakte werden häufig schon mit der Verfügung, spätestens aber im Einsprache- und Beschwerdeverfahren kontradiktorisch entschieden.

Ausgewogenes Recht ergibt sich durch einen ausgewogenen Interessenausgleich. Dieser wird nur erreicht, wenn Argumente und Gegenargumente im Gleichgewicht sind und gleichermaßen kompetent vorgebracht werden. Die Balance ergibt sich im täglichen Nahkampf ums Recht. Jeder Rechtsdienstleister, jede Rechtsdienstleiterin hat täglich die Aufgabe zu prüfen, ob die Rechte ihrer Mandanten respektiert werden. Tagtäglich versuchen sie Wege und Lösungen zu suchen, die ihren Mandanten zu ihrem Recht verhelfen. Schwächen im Rechtssystem werden aufgezeigt. Jedes Gesetz, jede Verordnung, jeder Verwaltungsakt, jeder Gerichtsentscheid unterliegt diesem Test. Der Test hat eine präventive und eine therapeutische Wirkung: präventiv, weil alle staatlichen Organe wissen, dass sie diesem Test ausgesetzt sind, und therapeutisch, weil Schwächen und Fehler korrigiert werden können.

Optimale Rechtskontrolle findet nur statt, wenn die Rechtsberatung und -vertretung allein im Interesse der Rechtsuchenden erfolgt, wenn ihre Interessen aus ihrer *subjektiven* Sicht vertreten werden. Welches diese Interessen sind, ergibt sich aus dem vereinbarten Vertragsinhalt mit den Mandanten, die ihre Interessen selbst am besten kennen und beurteilen können.

Die Rechtsdienstleister dürfen sich nicht zum unparteiischen Richter über ihre Mandanten aufschwingen – im Gegenteil: Wären sie unparteiisch und objektiv, würden nur noch gesicherte Ansprüche vertreten. Den Rechtsuchenden wäre die Möglichkeit genommen, einen unsicheren, aber vielleicht möglichen Anspruch geltend zu machen. Das Recht würde nie bis an seine Grenzen ausgetestet. Der Rechtsdienstleister muss daher parteiisch sein, der Richter darf es nicht. Die Rechtsdienstleister erfüllen ihre rechtsstaatliche Aufgabe gerade durch einseitige, parteiische Vertretung.

Selbstverständlich sind die Rechtsdienstleister nicht die Einzigen, die die Staatstätigkeit überprüfen. Dafür sind vor allem auch die Gerichte da, die nur dem Recht verpflichtet sind. Aber Gerichte kennen den Sachverhalt nur, soweit er ihnen vorgelegt wird. Lösungen werden ihnen allenfalls nur deshalb bewusst, weil die Rechtsvertreter sie aufgezeigt haben. Zudem mögen Gerichte bisweilen allzu sehr vom Erledigungsprinzip oder von administrativen Überlegungen geleitet sein. Schliesslich schadet es gewiss nicht, wenn der Qualitätstest auch von nicht staatlichen, aussenstehenden Personen vorgenommen wird, von Leuten, die andere Motive haben als die Kontrollierten selber, und die auch andere Aspekte und andere Werte sehen.

Die dritte Funktion der Rechtsdienstleister besteht somit in der Rechtskontrolle und -fortbildung durch die Vertretung der individuellen Interessen der Rechtssuchenden. Sie tragen damit zur Rechtsverwirklichung bei. Die rechtsstaatliche Dimension der Rechtskontrolle und -fortbildung ist offensichtlich.

Die drei Funktionen der Rechtsdienstleistungen

- Vermitteln von Rechtskenntnis,
- Vertretung in Justizverfahren,
- Rechtskontrolle und -fortbildung.

sind im Rechtsstaat unverzichtbar.

IV. Rechtsstaatliche Anforderungen an die Rechtsdienstleister

A. Fachkompetenz

Jede der drei rechtsstaatlichen Funktionen setzt hohes fachliches Wissen und Können der Rechtsdienstleister voraus. Je besser die Fachkompetenz, desto besser die Rechtsberatung und die Vertretung im Justizverfahren und desto besser die Qualität der Rechtskontrolle und -fortbildung, desto besser somit der Zugang zum Recht.

B. Unbeeinflusste Interessenwahrung

Jede Vertragspartei hat alles zu tun, um das vereinbarte Mandatsziel zu erreichen, und alles zu unterlassen, was das Mandatsziel gefährdet. Das gilt auch für Rechtsdienstleister. Sie sind einzig und allein den subjektiven Klienteninteressen verpflichtet, wie es mit dem Mandatsinhalt und allfälligen Weisungen definiert ist. Daher haben sie ihre Mandate durchaus einseitig zu führen. Sie dürfen sich von keinen Drittinteressen beeinflussen lassen, die ihren Pflichten aus dem Mandat entgegenstehen.

Eingeschränkt ist diese Verpflichtung nur durch die Rechtsordnung: Selbstverständlich haben sich auch die Rechtsdienstleister nur legaler Mittel zu bedienen. Können sie sich mit den Wünschen und Weisungen einer Klientin nicht einverstanden erklären, ist das Mandat abzulehnen oder niederzulegen. Niemals aber darf vom Mandatsinhalt abgewichen werden. Die Rechtsdienstleister können weder ihre vertraglichen Aufgaben noch ihre rechtsstaatliche Funktion erfüllen, wenn von ihnen anderweitige mandatsstörende Loyalitätspflichten gegenüber Dritten abverlangt werden. Wer erwartet, dass sie noch auf Interessen Dritter, des Staats, dessen Behörden, das Funktionieren des Justizsystems oder

auf das Ansehen des Berufs etc. Rücksicht zu nehmen hätten, verkennt ihre Funktion im Rechtsstaat.

Ohne unbeeinflusste Interessenwahrung der Rechtsdienstleister ist der Zugang zum Recht eingeschränkt. Zudem ist sie eine Voraussetzung für eine wirksame Rechtskontrolle und -fortbildung.

C. Vertraulichkeit

Optimale Unterstützung ist nur möglich, wenn die Rechtsuchenden die Situation ihrem Rechtsbeistand vorbehaltlos offenlegen. Dazu gehören möglicherweise auch heikle oder sogar schädliche Informationen. Die Rechtsuchenden dürfen nicht befürchten müssen, dass anvertraute Informationen zu ihrem Nachteil verwendet oder an Dritte preisgegeben werden. Andernfalls werden sie nur unvollständig informieren oder sich gar nicht an einen Fachmann wenden. Nur wenn Vertraulichkeit garantiert ist, können die Rechtsuchenden ihre Anliegen ihrem Rechtsbeistand vorbehaltlos offenlegen. Ohne absolute Vertraulichkeit der Rechtsdienstleister ist eine optimale Rechtsberatung und -vertretung undenkbar.

Nur dann, wenn die Rechtsuchenden sicher sein können, dass ihr Rechtsbeistand die vertraulichen Informationen keinem Dritten preisgibt, ist der uneingeschränkte Zugang zum Recht sichergestellt,.

D. Tragbare Kosten

Der Zugang zum Recht ist versperrt, wenn ein Rechtsuchender aus finanziellen Gründen seine Rechtsansprüche nicht überprüfen und durchsetzen lassen kann.

V. Staatliche Regulierung: Die Anwälte und Anwältinnen

Der Zugang zum Recht ergibt sich nicht von selbst im freien Markt. Der Rechtsdienstleistungsmarkt ist überaus *intransparent*. Die in Rechtsdingen nicht versierten Bürger haben keine Chance, die angebotenen Rechtsdienstleistungen zu beurteilen oder auszutesten, weder die Leistung noch die Qualität oder den Preis. Dies ist höchstens bei professionellen Mandanten der Fall, die regelmässig Rechtsdienstleistungen beanspruchen. Die Marktkräfte führen weder zu optimaler Qualität von Rechtsdienstleistern noch zur unbeeinflussten

Mandatsführung und Verschwiegenheit, noch zu tragbaren Rechtskosten für jedermann.

Um den möglichst ungehinderten Zugang zum Recht für jedermann zu ermöglichen, ist dieses *Marktversagen* zu korrigieren. Ein Staat, der Rechtsstaat sein will, muss Regeln für die Rechtsdienstleistungen anordnen.

Die meisten westlichen Staaten haben daher in die Wirtschaftsfreiheit eingegriffen und eine besondere Kategorie von Rechtsdienstleistern geschaffen: die Anwälte und Anwältinnen. Für deren Beruf sind zum Schutz der Rechtsuchenden spezifische öffentlich-rechtliche Regeln erlassen worden, die den Zugang zum Recht ermöglichen oder erleichtern. Die anwaltlichen Sonderregeln sind somit *ausschliesslich Klientenschutz*.

Ein liberaler Staat wird jedoch nur dort regulatorisch eingreifen, wo die Bürger, die Bürgerinnen nicht in der Lage sind, sich selber zu schützen, für sich selber zu sorgen. Wo das Publikum keines Schutzes bedarf, wo Eigenverantwortlichkeit zugemutet werden kann, führt eine Reglementierung nur zu Behinderungen und zu Marktverzerrungen.

Dementsprechend sind bei der staatlichen Regulierung der Anwaltstätigkeit die Voraussetzungen für Eingriffe in die Grundrechte zu beachten: ein überwiegendes öffentliches Interesse, eine ausreichende Gesetzesgrundlage und die Verhältnismässigkeit des Eingriffs.¹¹ Für jede anwaltliche Sonderbestimmung ist abzuwägen, ob das Klienteninteresse am Zugang zum Recht den Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit rechtfertigt. Von Vorschriften, die den Zugang zum Recht nicht verbessern, ist abzusehen.

In diesem Spannungsfeld zwischen notwendiger und zurückhaltender Legifizierung hat der Schweizer Gesetzgeber insbesondere angeordnet:

- *Fachliche Qualität*: Zur anwaltlichen Berufsausübung wird nur zugelassen und im öffentlich zugänglichen Anwaltsregister eingetragen, wer ein juristisches Vollstudium absolviert hat, über einen akademischen Abschluss verfügt, sich über eine mindestens einjährige berufliche Praxis ausweisen kann und eine weitere fachliche Prüfung (Anwaltsprüfung) bestanden hat.¹² Zudem werden die Anwälte und Anwältinnen zur sorgfältigen Mandatsführung verpflichtet.¹³
- *Unbeeinflusste Mandatsführung*: Den Anwälten und Anwältinnen ist eine Unabhängigkeitspflicht und ein Verbot von Interessenkonflikten auferlegt.¹⁴

¹¹ Art. 5 Abs. 2, 36 BV.

¹² Art. 6 ff. BFGA.

¹³ Art. 12 lit. a BGFA.

¹⁴ Art. 12 lit. b und c BGFA.